

# Dem Theater erwächst vorzüglicher Nachwuchs

Eröffnungsabend der 5. «Dis da Cultura da Samedan» mit vergnüglichem Theater-Dreierlei

**Tells amüsante Apfelschuss-Szene, die aussichtslose Suche nach einer neuen Lehrkraft und professionelles Improvisationstheater. Das alles präsentierte der Historiker Heinrich von und zu Gestern am Donnerstag im Samedner Gemeindesaal.**

JON DUSCHLETTA

«Wilhelm Tell war ein Engadiner», sagte der deutsche Historiker Heinrich von und zu Gestern zur Eröffnung der fünften «Dis da Cultura da Samedan» bestimmt. Diese «bahnbrechende Erkenntnis» bezüglich des Schweizer Nationalhelden werde die Geschichte neu schreiben. «Aber», so der Historiker, «wer zum Kuckuck vermittelte uns bisher falsches Wissen, wer?» Natürlich die Lehrer, wie jemand aus dem Publikum sofort richtig erkannte. Damit verband der Historiker – köstlich gespielt vom einheimischen Schauspieler Lorenzo Pollin – die beiden ersten Laiendarbietungen auf amüsante Art und Weise. Aber, «lasset uns von vorne beginnen»:

Für die 1.-Augustfeierlichkeiten in Sils hatte die örtliche Theatergruppe unter der Leitung von Andrea Gutsell eine Dialektfassung von «Wilhelm Tell» einstudiert. Gutsell, der früher die Societè drammatica da Samedan leitete, wohnt mit seiner Familie seit drei Jahren in Sils. Für die «Dis da Cultura da Samedan» hat er die Tellsche Apfelschuss-Szene aus dem Stück herausgelöst, überarbeitet und leicht adaptiert mit seinen Laiendarstellerinnen und Laiendarstellern im Samedner Gemeindesaal aufgeführt.

In Romanisch, Schweizer- und Vinschger-Dialekt gesprochen, erlebte das zahlreiche Publikum die altbekannte Szene von Tells (Andri Wallnöfer) Reise mit seinem Sohn Walter (Jan Leon Wallnöfer) «vom Engadin an die Altdorfer Chilbi» und die dortige, verhängnisvolle Begegnung mit dem brutal regierenden Reichsvogt von Schwyz und Uri, Herrmann Gessler (Gian Reto Kobler),

seinem gefolgsamen Knappen (Andrea Gutsell) und seinen Soldaten in Altdorf.

## Jugendliche Glanzleistung

Es wird sich zeigen, ob Lehrerinnen und Lehrer die Herkunft Wilhelm Tells zukünftig richtig vermitteln. Wenn sich denn noch Lehrpersonal finden lässt. Genau mit diesem Problem setzen sich nämlich die Schülerinnen und Schüler der Gruppa da Theater S-chanf auseinander. Basierend auf eigenen Ideen der Oberstufenschüler hat die passionierte Theaterleiterin und Lehrerin Elvira Pünchera das amüsante Bühnenstück «Lehrer gesucht!» geschrieben. Nach lediglich sechs Proben und einem Crashkurs mit Lorenzo Pollin brachten die Nachwuchsschauspieler das auf Romanisch gespielte Stück auf die Bühne – und wie.



Die beiden Schulräte Carlo Casanova (Quirin Feuerstein) und Barbara Bès-chin (Cheyenne Mammoliti) sind ganz offensichtlich unterschiedlich begeistert vom Lehrerkandidaten, der sich ihnen gerade vorstellt. Szene aus dem Stück «Lehrer gesucht!» der «Gruppa da teater S-chanf».

Foto: Jon Duschletta

Die Mitglieder des S-chanfer Schulrates, gespielt von Romina Pavanello, Cheyenne Mammoliti und Quirin Feuerstein, sehen sich in zwei Szenen mit Bewerbungsgesprächen für ausgeschriebene Lehrerstellen konfrontiert. Einmal im Jahr 1998, mit noch ausreichend Bewerbungen, wo Flurin Bott den überkorrekten, geschwätzigten Riet Respet spielt «... la punctualitè cumainza 20 minuts anz il termin, es mia devisa ...» und Nina Koch die tussihafte Debbi Dussi «... bel füss da pudair der liber als iffauntins, scha nun haun ün di vögla da gnir ...»

Und, in der zweiten Szene, im Jahr 2018 mit kaum mehr valablen Kandidaten. Hier spielen Antonio Alves dem obercoolen, fortwährend rauchenden Ljun Gionni Lombard «...cò u in ün oter lö, che dependa? Ster benone scu magister poust dapertuot ...» und

Lara Meng die 77-jährige, pensionierte und schwerhörige Lehrerin Magdalena Malizcha «... magistra suni steda passa 55 ans. A quels d'he eau miss il cho traunter las uraglias, a quists macaruns ...» Eingestellt hat der Schulrat schliesslich – wen wundert's – niemanden. So schwer die Suche nach geeignetem Lehrpersonal auch sein mag, an äusserst talentiertem Schauspieler-nachwuchs fehlt es im Engadin nicht. Schon gar nicht in S-chanf mit seiner langen Tradition des Laientheaters.

## Drauff und drunter ...

Im zweiten Teil des Abends sorgten Mitglieder der Künstlerkollektive «Drauff» und «anundpfirsich» mit dem improvisierten Theaterformat «Theatersport» für zahlreiche weitere Lacher und viel Szenenapplaus. Nach einer Aufwärmrunde kämpften die zwei Dreierenteams in

verschiedenen Spielrunden um die Gunst des Publikums. So galt es den von einer Zuschauerin in den Saal gerufenen, abstrusen Beruf des «Schweinebustenhalter-Erfinders» herauszufinden, die in einer Brockenstube begutachteten Gegenstände darzustellen oder im Entscheidungsspiel im improvisierten Text den Buchstaben «o» zu vermeiden. Ein äusserst kurzweiliges Spektakel, bei dem es immer wieder «drauff» und «drunterging» und das Team Rot den Sieg errang. Oder, wie es der Historiker zusammenfasste: «Tuots vaun crazy!»

Die «Dis da Cultura» präsentieren heute Samstag ein Kinderprogramm mit dem Starflötisten Maurice Steger, dem Comedian Rob Spence sowie Besichtigungen und Vorträge im Kulturarchiv. Morgen Sonntag findet ab 10.00 Uhr der Jubiläums-Brunch statt. Reservationen und Informationen bei Samedan Tourist Information, Tel. 081 851 00 60. Weitere Fotos des Theaterabends unter: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)